

horologium

michael neureiter
großuhren und turmuhren

Bad Vigaun, 02 10 2015



St. Barbarastraße 2a
5424 Bad Vigaun, Österreich
+43 664 5210150
michael.neureiter@horologium.at
www.horologium.at

Die Turmuhr 1785 von Johann Bentele sen. im Brunnenhaus Urstein

Konto 13 14 33/Raiba Hallein (BLZ 35022)
IBAN AT76 3502 2000 0013 1433
BIC RVSAAT2S022



Das Brunnenhaus beim Alten Schloss von Urstein (1461, nach dem Neubau des Schlosses auf dem Felsen 1701 als Meierhof verwendet) birgt eine Kostbarkeit: Die eiserne Turmuhr wurde 1785 von Johann Bentele sen. gebaut – lange nach der Errichtung des Neuen Schlosses.

Das Uhrwerk ist seit Jahrzehnten außer Betrieb. Es ist nicht ganz vollständig, lässt sich aber komplettieren und nach einer gründlichen Restaurierung wieder in Betrieb nehmen – wie das

erstmal vor 230 Jahren wohl durch den damaligen Eigentümer Josef Johann Nepomuk Dückher Freiherr von Hasslau auf Urstein und Winkl, von 1767 bis 1798 Kommandeur des Ruperti-Ritterordens, erfolgte?

Die Uhr im Brunnenhaus

Das Brunnenhaus beim Alten Schloss, der nunmehrigen „Meierei“, wurde im 18. Jahrhundert errichtet – die im achteckigen Turm aufgehängte Glocke hat sowohl zum Läuten als auch als Stundenschlag-Glocke für das 1785 vom bekannten Salzburger Großuhrmacher Johann Bentele eingebaute Uhrwerk gedient, die ebenfalls im Turm befindliche Schelle (gleichfalls aus Bronze) fungierte ausschließlich für das Viertelstundenschlagwerk der Uhr.



Johann Bentele sen.

war der Neffe des Begründers der Salzburger Uhrmacherdynastie Bentele. Er lebte von ca. 1741 bis 1811 und arbeitete fünf Jahre bei seinem Onkel Jacob. 1769 wurde er als Hof- und Großuhrmacher angestellt, dies war er durch 35 Jahre bis 1804. Da folgte ihm sein Sohn Johann (bis 1826).

Von Johann Bentele sind mindestens 21 Turmuhrwerke nachgewiesen, darunter 1764 Golling, 1780 Salzburg/St. Peter, 1781 Radstadt, 1782 Salzburg/Dom, 1788 Dürrnberg und 1793 St. Jakob am Thurn (jeweils Reparatur und Umbau auf den „langen Perpentickel“), 1789 Kuchl, 1790 Vigaun... Johann dominiert das Gesamtwerk der Dynastie.

Ganz im Stil der Zeit informiert eine Aufsatztafel am Werk in Urstein über den Hersteller: „Johann Bentele Hof- und bürgerlicher Großuhrenmacher in Salzburg fecit 1785“. Die Tafel ähnelt stark der ebenfalls auf Johann Bentele (sen.)

verweisenden Tafel aus 1788 an der Turmuhr der Wallfahrtskirche Maria Dürrnberg:

Das Uhrwerk

ist dreiteilig – in der Mitte das Gehwerk mit Ankerrad aus Messing und Anker samt langem (und nur im oberen Teil noch vorhandenem) Pendel, auf den beiden Seiten links das Viertel-Schlagwerk (Schlaghammer auf die Schelle) und rechts das Stunden-Schlagwerk (Schlaghammer auf die Glocke). Der Rahmen ist durchwegs verkeilt, die Achsen liegen in Messingbüchsen, die Windflügel liegen außen. Der Aufzug erfolgt händisch auf die Achsen der



Walzenräder ohne Einschubrad. Von den ursprünglich drei Gewichten ist ein Steingewicht erhalten (unterer Teil verloren!) und ein (späteres) Eisenrohrgewicht.



Die Revitalisierung des historischen Werks

umfasst den Abbau, den historischen Befund, die Reinigung des Werks in meiner Werkstatt, die Rostprävention mit mikrokristallinem Wachs, das bei 110 Grad aufgebracht wird, die Ergänzung fehlender Teile, insbesondere des größtenteils fehlenden Pendels samt Nachbau der steinernen Pendellinse („Brotlaib“, vgl. das Bild der Pendellinse 1793 St. Jakob am Thurn rechts!)...

Zur Revitalisierung gehört auch die Besorgung der zwei fehlenden Steingewichte, die Wiederaufstellung des Werks, die Wiederherstellung des historischen Antriebs, der Zeigerleitungen und der beiden Zeigerwerke hinter den zwei Zifferblättern (mit der alten Zeigerstellung mit langem Stunden- und kurzem Minutenzeiger), die Inbetriebnahme für den täglichen Handaufzug und Einweisung lokaler Verantwortlicher sowie den Restaurierungsbericht samt historischem Gutachten und der Dokumentation der Restaurierung und Revitalisierung.



Weitere Maßnahmen im Brunnenhaus

Zum permanenten Betrieb der Uhr ist die Instandsetzung der **Uhrenstube**

(im 2. Stock) erforderlich – der Uhrstuhl wird nur zu reinigen sein, am Uhrkasten sind die verschiebbaren Türen instandzusetzen. An der Schalung des Uhrkastens werden vermutlich Inschriften von jeweils für den Betrieb des Werks Zuständigen zu finden und zu dokumentieren sein?

Die Aufstiegs Luke in die **Glockenstube (3. Stock)** braucht zum Schutz des Uhrwerks einen Blechdeckel. Die Glocke (modern, wohl von der in der Turmfahne dokumentierten Renovierung 1950?) und die vermutlich aus dem Barock stammende Schlagschelle sollten fachgerecht restauriert und gesichert werden. An der Glocke soll jedenfalls der Läutarm instandgesetzt und mit einem Läutseil ergänzt werden, um künftig ein (händisches) Läuten zu ermöglichen.



Der Boden im **1. Stock** ist auf seine Bestandssicherheit zu überprüfen. Wenn durch den Einsatz von Flaschenzügen die Fallhöhe der Gewichte ausreicht, könnte die Luke im Boden geschlossen werden. Jedenfalls ist unterhalb der Gewichte eine präventive Sandwanne (gegen einen denkbaren „Absturz“ der Gewichte) vorzusehen, es wird auch aus Sicherheitsgründen ein Drahtkäfig im Bewegungsbereich der Gewichte empfohlen.